

AUS DER BERUFLICHEN GRUNDBILDUNG: TAIMA HARING AUS BETTLACH ARBEITET IM HOME OFFICE

# Auch im Home Office wird gelernt

**Die 17-jährige Lernende Taima Haring aus Bettlach ist im zweiten Lehrjahr beim Personalamt und arbeitet seit Mitte Januar so wie alle anderen Mitarbeitenden vor allem im Home Office. Wie erlebt sie diese Zeit und welche Auswirkung hat das neue Arbeitssetting auf ihren Lernerfolg?**

Über Videokonferenzen am Unterricht teilzunehmen, das kennt die Lernende Taima Haring seit letztem Jahr ziemlich gut. Umso mehr schätzte sie es, in ihrem Lehrbetrieb, dem Personalamt, physisch vor Ort sein zu können. Seit dem 18. Januar dieses Jahres wurde aber auch dort die physische Präsenz auf ein Minimum reduziert. Davon betroffen ist auch die Lernende im zweiten Lehrjahr. So ist der einzige Tag in der Woche, an dem sie ins Büro darf, im aktuellen Lockdown, Stand Mitte März, das wöchentliche Highlight. «Es geht nicht nur darum, meine Kolleginnen und Kollegen wieder mal zu sehen, sondern auch darum, morgens rauszugehen. Es ist wie ein Stück Normalität.» Dafür sorgt nun unter anderen ihre Berufsbildnerin.

## Gut vorbereitet auf Home Office

«Ich habe das Glück, eine tolle Berufsbildnerin zu haben», sagt sie. Sogar in den aktuell ungewissen Zei-

**«Ich versuche, mir immer wieder mein Ziel vor Augen zu führen.»**

ten fühlt sich die Lernende begleitet und bestärkt. Ihre Berufsbildnerin habe sie gut auf die aktuelle Home Office-Situation vorbereitet. «Wir haben schon vor dem Lockdown zusammen Videokonferenz-Tools ausprobiert und dann wurde ich noch offiziell eingeführt.»

Nicht nur die technische Infrastruktur funktioniert jetzt gut, sondern auch der Lerninhalt stimmt für sie. «Ich habe nicht das Gefühl, dass ich weniger lerne.» Natürlich wäre alles einfacher vor Ort wegen des Vorzeigens, aber Aufgaben könnten auch auf dem digitalen Weg gut zugeteilt werden. «Und wenn ich Fragen habe, weiss ich, dass ich mir jederzeit Hilfe holen kann.» Zudem hat die Lernende an all ihren Arbeitstagen jeweils zwei Fixpunkte. Morgens um 8 Uhr und abends steht ein Online-

Meeting mit ihrer Berufsbildnerin an. «Wir planen zusammen den Tag und besprechen meine Aufgaben.» Am Abend tauschen sich die beiden über den Tag aus. Dann kann die Lernende berichten, ob und wo sie auf Schwierigkeiten gestossen ist und wo ihr Verbesserungspotenzial liegt. Gleichzeitig erfährt sie, welche Auswirkungen allfällige Fehler oder Verzögerungen auf den Arbeitsprozess hatten. «Auch wenn ich nicht vor Ort bin, ist mir bewusst, dass meine Arbeit Auswirkungen auf die Tätigkeiten von anderen hat.» Deshalb arbeite sie auch sehr pflichtbewusst und sei motiviert, ihren Beitrag zuverlässig zu leisten. «Ich finde es wichtig, dass man auch jetzt als Team zusammenhält und jeweils aufeinander schaut.»

## Sich selbst motivieren

Die Motivation ist wie bei jedem anderen Menschen auch bei Taima Haring nicht immer auf dem Höchstelevel. «Es gibt Tage, an denen ich nur schwer und langsam voran komme. Aber ich weiss, dass ich das meiner Berufsbildnerin sagen kann, und dass sie dafür Verständnis hat.» Zu Beginn des Home Office war die Motivation bei der Lernenden sehr hoch. «Von zuhause zu arbeiten hat ja auch etwas Aufregendes. Es ist zum Beispiel toll, einfach mal schnell in die Küche gehen zu können», sagt sie lachend. Aber nach rund drei Wochen musste sie lernen, sich selbst zu motivieren. «Ich versuche, mir immer wieder mein Ziel vor Augen zu führen.» Das hilft. Und seitdem sie keinen Kaffee, dafür viel mehr Wasser und Tee trinkt, fühlt sie sich fitter und wacher. Ohne zu viele Energie-Up und -Downs.

## Zeichen des Vertrauens

Eine Herausforderung, die zwischen durch noch besteht, ist der Feierabend. «Die Versuchung ist gross, auch mal nach Feierabend kurz noch was zu erledigen». Dass sie aktuell nicht gross ihren Hobbys nachgehen kann, wie zum Beispiel dem



Die Lernende Taima Haring hat gelernt, mit dem neuen Arbeitsmodell umzugehen.  
Screenshot/don

Training fürs Teamaerobic, mache es auch schwieriger. Immerhin habe sie jetzt angefangen, mehr zu lesen. Derzeit die Biographie von Stephen Hawking, «Die Entdeckung der Unendlichkeit». «Sein Werdegang ist wirklich beeindruckend und inspirierend.»

In diesem Lockdown sei ihr bewusst geworden, wie wichtig der Heimweg ist. «Das war vorher eigentlich immer die Zeit, in der ich abschaltete.»

**«Ich habe nicht das Gefühl, dass ich weniger lerne.»**

Jetzt hilft ihr dafür ihre Familie dabei. «Spätestens, wenn meine Eltern von der Arbeit nach Hause kommen, kann ich den Arbeitstag richtig abschliessen.» Dann wird auch der Esstisch im Wohnzimmer anders gebraucht.

Dass sie im Home Office arbeiten darf, rechnet sie ihrem Arbeitgeber hoch an. Denn das sei nicht selbstverständlich. Sie schätze es sehr, dass ihr so viel Vertrauen entgegen gebracht werde. Das sei definitiv eine schöne Bestärkung.

Deborah Onnis